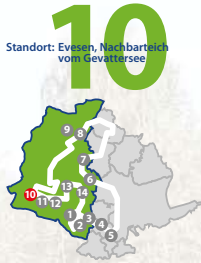


Am Gevattersee...

... und an den Nachbarteichen



Eine kleine Rast auf der Landzunge rechts vor Ihnen ist unbedingt zu empfehlen! Der Gevattersee – jetzt hinter Ihnen gelegen – und seine Nachbarteiche sind in den 1970er Jahren durch Kiesabbau entstanden. Viele Wasservögel nutzen sie als Rast- und Nahrungsplatz, wie Schwäne, Enten, Blesrallen und Haubentaucher. Am Ufer des Gevattersees wachsen Silberweiden, die vielen Kleintieren Schutz und Nahrung bieten. Libellenlarven ernähren sich im Wasser von Kleintieren aller Art und sind äußerst gefräßig. Kurz vor der Verwandlung zur Libelle kriechen sie an Schilfstängeln über die Oberfläche. Ihre Haut platzt auf und die fertige Libelle schlüpft.

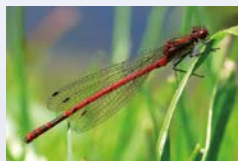
Schön wie ein Schmetterling: Gebänderte Prachtlibelle



Das Männchen trägt das blaue Farbband an den Flügeln

An sonnigen, trockenen Sommertagen zwischen Juni und September können Sie hier eine der schönsten Libellenarten sehen, die auf den ersten Blick oft für einen Schmetterling gehalten wird: die Gebänderte Prachtlibelle. Die Männchen fallen durch ihre bläulich-grüne, metallisch glänzende Körperfarbe und das dunkelblaue Band im Flügel auf, das ihnen den Namen gab. Die Weibchen haben metallisch grüne Körper und grünliche Flügel ohne blaues Band.

Rot und schwarz: die Frühe Adonislibelle



Männchen und Weibchen sind gleich gefärbt

Schon ab April bis in den August sieht man hier die Frühe Adonislibelle. Beide Geschlechter dieser häufigen Libellenart haben einen auffällig roten Körper. Schwarz sind ihre Beine und das Ende ihres langen Hinterleibes.



Die Teiche sind durch Kiesabbau entstanden

Am Gartenteich heimisch: Große Pechlibelle



Am leuchtend blauen „Schlusslicht“ zu erkennen

Die Große Pechlibelle zählt zu den häufigsten Libellenarten. Sie erkennen sie an ihrem schwarzen Hinterleib mit dem leuchtend blauen „Schlusslicht“. Da die Art sowohl an Bächen als auch an Seen und Teichen vorkommt, ist sie vielen Gartenteichbesitzern gut bekannt. Ihre Flugzeit dauert von Mai bis September.

Weinbergsschnecken sind Zwitter



Europas größte Schnecken mit Gehäuse

In den Uferpflanzen lebt die große hellbraune Weinbergsschnecke, die größte europäische Landgehäuseschnecke. Im Frühjahr verlässt sie ihr Winterquartier und von Mai bis Juni ist Paarungszeit: Die Zwitter-Tiere begatten sich wechselseitig mit dem sogenannten „Liebespfeil“. Das ist ein nadelspitzes Organ mit vier schneidenden Kanten und umhüllt mit dem Ur-Gleitmittel „Schleim“. Dieser enthält Hormone, die dafür sorgen, dass das übergebene Samenpaket vom Partner nicht einfach „verdaut“ wird, sondern zu den Eiern gelangt und sie befruchtet.



Entdecken Sie die Landtour auch mobil auf www.landtour-bueckeurg.de oder scannen Sie diesen QR-Code mit dem QR-Code-Reader Ihres Mobiltelefons.
Verbindungskosten gemäß Mobilfunkvertrag